

Strand, E. 1908. Arachniden aus Madagaskar, gesammelt von Herrn Walter Kaudern. Zool. Jahrb. Syst. 26: 462-463.

9. *Dipoena transversisulcata* n. sp.

Ein unreifes ♀ von Andranolava, 26. Jan. 1907.

1. Mandibelklaue sehr dünn sowie lang, stark gebogen und längsgestreift. Am Falzrande scheinen 1 oder 2 kurze, dünne Zähne vorhanden zu sein. Mandibeln schwach, ziemlich parallelseitig, an der Basis vorn eine Wölbung kaum zu erkennen, die Vorderseite an den apicalen zwei Dritteln gerade und etwas zurücktretend, die Länge der Mandibeln kaum um $\frac{1}{3}$ größer als die Höhe des Clypeus. — Tarsalkrallen dünn, lang, wenig gekrümmt, in der Endhälfte mit etwa 4 Zähnen, an einem Onychium sitzend. — Alle Tibien oberhalb submedian eine längere Stachelborste und eine ähnliche ebensolche an der Spitze der Patellen, sonst die Extremitäten nur und zwar ziemlich spärlich mit schräg abstehenden, ziemlich langen und kräftigen Haaren bekleidet; von diesen fällt eine Reihe oben außen an den Tibien am meisten auf, die jedenfalls an IV nur aus 4—5, unter sich weit entfernten, Borstenhaaren besteht. Abdomen mit auffallend langen und kräftigen, schräg abstehenden und etwas gekrümmten, aus starken Wurzeln entspringenden Borstenhaaren bekleidet. Palpen ähnl. beborstet.

Cephalothorax hellbraun mit schmal schwarzem Rande am Brustteile und feinen schwarzen, nur um die S. A. zusammenfließenden Ringen um die Augen. Femoren wie der Cephalothorax. I—II unten vorn heller und dunkler quergestrichelt, die ganzen Patellen und die Tibien oben und seitlich gelblich. Metatarsen dunkelgrau mit weißem unten durch eine schmale dunkle Längslinie unterbrochenem Basalring; Metatarsen III nur mit der dunklen Längslinie, sonst weiß IV nur an der Spitze sowie an der erwähnten Linie dunkel. Tarsen dunkelgrau. Abdomen matt schwarz, Epigaster bräunlich, Spalte hellgrünlich. Spitze des Abdomens oben bräunlich. Die Haarwurzeln heller.

Alle Augen groß und zwar unter sich wenig verschieden; die

hinterm M. A. anscheinend ein wenig kleiner. Vordere Reihe schwach recurva; die M. A. weiter unter sich als von den S. A. entfernt und mit den hintern M. A. ein Viereck bildend, das vorn ein klein wenig breiter als hinten und als lang ist, kaum so lang wie der vertikale oder unten ein wenig vorstehende Clypeus hoch. Die widerreihigen S. A. sich berührend (in Flüssigkeit gesehen durch die recht deutliche schwarze Linie getrennt). Hintere Reihe so stark recurva, daß eine die M. A. hinten und die S. A. vorn tangierende Linie gerade wäre; die M. A. kaum weiter unter sich als von den S. A. entfernt.

Cephalothorax ziemlich kurz und breit, die größte Breite zwischen den Coxen II—III, hinten breit gerundet und in der Mitte leicht ausgerandet, vorn stark verschmälert ohne Einbuchtung zwischen Kopf- und Brustteile, Clypeus breit gerundet; von der Seite gesehen erscheint der Cephalothorax mäßig hoch, von hinten bis zu den hintern M. A. ganz allmählich leicht ansteigend, Augenfeld nach vorn abgedacht und vorn über den Clypeus leicht vorstehend. — Abdomen von oben gesehen vorn breit gerundet, die größte Breite in der Mitte, hinten stark zugespitzt, daselbst einen oben zweimal tief quergefurchten, am Ende die Spinnwarzen tragenden, stumpf kegelförmigen Höcker bildend; von der Seite gesehen erscheint es oben ganz leicht gewölbt, hinten allmählich abfallend, über den Cephalothorax nur recht wenig vorstehend. — Lippenteil etwa halbkreisförmig; Maxillen stark über den Lippenteil geneigt, etwa parallelschief, am Ende gerundet verschmälert. — Sternum stumpf herzförmig, vorn jedoch nicht ausgerandet, so lang wie breit, zwischen den Coxen II am breitesten, zwischen den Coxen IV eine stumpfe Ecke bildend, in Flüssigkeit gesehen stark glänzend. — Das Epigaster bildet eine niedrige, ganz schwach gewölbte Erhöhung, die matt und behaart ist und keine besondere Struktur, wohl aber in Flüssigkeit gesehen zwei dunkle Längslinien erkennen läßt.

• Totallänge (NB. unreif) 2.3 mm.

Die Zugehörigkeit zur Gattung *Dipoena* ist zwar nicht ganz unfraglich, vielleicht sind aber die Eigentümlichkeiten, z. B. die Querrfurchen des Hinterendes des Abdomens, auf den unreifen Zustand des Exemplares zurückzuführen.